

LOKALMATADOR

Das Jugendzentrum als Forschungszentrum

Forschen und experimentieren im JUZ „timeout“ und damit auch Mädchen in Technikberufe bringen.

St. Johann. MINT ist keine Geschmacksrichtung von Kaugummi oder Lutschbonbons, sondern steht in diesem Fall für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Vergangene Woche ist der offizielle Startschuss für das Jugendzentrum „timeout“ in St. Johann als MINT-Pilot-Center gefallen. Künftig will man dort Kindern und Jugendlichen mit Projekten sowie Workshops vermitteln, wie spannend die oben genannten Bereiche sein können.

Geschlechterklischees aufbrechen

Jugendlandesrätin Andrea Klambauer – die zuvor ja bei eurofunk Kappacher und damit bei einem Hightech-Unternehmen tätig war – zeigte sich begeistert von den altersgerechten Angeboten zum Forschen und Experimentieren.

Klambauer: „Mit dem neuen MINT-Jugendzentrum wird ein Ort geschaffen, an dem Mädchen und Burschen spielerisch sowohl auf technischem als auch handwerklichem Gebiet ihre Interessen ausloten können. Gerade in den Ferien haben die Kinder Zeit, um zu tüfteln, programmieren,



Bei der Eröffnung: LR Andrea Klambauer (5. v. r.), Schüler der HAK St. Johann, Mitarbeiterinnen des JUZ St. Johann, Daniela Gutschi (Hilfswerk), Anton Sedlak (Hilfswerk), Bgm. Günther Mitterer, Vizebgm. Evelyn Huber, Dir. Elisabeth Höller (HAK St. Johann), Werner Sterneder (TAZ Mitterberghütten) mit Ausbildungsleiter und Lehrling.

BILD: AKZENTE SALZBURG

reparieren und so vielleicht ihre Liebe für eine Ausbildung im MINT-Bereich zu entdecken. Jedenfalls werden hier kreativ und altersgerecht wichtige Kompetenzen vermittelt.“

Das vom Salzburger Hilfswerk geführte Jugendzentrum in St. Johann ist neben den Jugendzentren Neumarkt und „zone 11“ in

Hallein das dritte MINT-Pilot-Center im Bundesland Salzburg. Schon im Juni gab es im JUZ, im TAZ Mitterberghütten und bei einer großen Firma eine ganze Woche lang die Möglichkeit zum gemeinsamen Forschen und Experimentieren: Von Roboting-Workshops über physikalische Experimente bis hin zum Aufbau

von 3-D-Druckern – die Angebotspalette war bunt. Mit derartigen Initiativen soll auch das überholte Bild von Technikberufen als reine Männersache aufbrechen. Technische Fachkräfte, ob weiblich oder männlich, werden von den Unternehmen händingend gesucht, sie erwartet eine spannende Karriere.